

GEISTESTAUFEN 3

WAS ABER DAS GEISTLICHE BETRIFFT ... VON DEN GEISTESGABEN

13.8.2023 | FCG KIEL | LARS JAENSCH

LEBEN IN EINER ANDEREN DIMENSION

Im zweiten Teil unserer kleinen Serie über die Geistestaupe und die Geistesgaben haben wir uns angeschaut, wie man ganz persönlich die Geistestaupe erfahren und so mit der von Jesus selbst verheißenen Kraft des Heiligen Geistes erfüllt werden kann. Jesus sagt, dass wir die Kraft des Heiligen Geistes nötig haben, um seine Zeugen sein zu können. Und darum wies er seine Jünger an, in Jerusalem zu bleiben und auf die Täupe im Heiligen Geist zu warten. Diese Täupe gibt es auch heute immer noch und die Verheißung gilt jedem, der Gott darum bittet:

Apostelgeschichte 1:4-8 ... ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden, und das schon bald. ... ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein.

Apostelgeschichte 2,38+39 „... ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.“

Die sogenannte Geistestaupe von der wir bisher geredet haben, ist dabei lediglich eine anfängliche Erfahrung. Sie ist oftmals regelrecht wie ein „Türöffner“, stellt die erste wirkliche Berührung mit der unsichtbaren, übernatürlichen Welt, dem Raum des Geistes und der Kraft Gottes dar. Durch sie eröffnet sich uns eine ganz neue Welt. Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist eröffnet den Weg für ein Leben in neuen, übernatürlichen und himmlischen Dimensionen Gottes. Daher ermutigt uns die Bibel auch, immer wieder voll Heiligen Geistes zu werden, indem wir im Geist beten – also in Neuen Sprachen. So entwickeln und bewahren wir uns stets aufs Neue eine Sensibilität für die Realität und Gegenwart Gottes und werden mit der Kraft „von oben“ angefüllt. Jesus beschrieb die Folgen dieser Erfüllung mit dem Bild einer sprudelnden Quelle:

Johannes 7:38-39 Wer an mich glaubt, wird erfahren, was die Heilige Schrift sagt: Von seinem Inneren wird Leben spendendes Wasser ausgehen wie ein starker Strom.« Damit meinte er den Heiligen Geist, den alle bekommen würden, die an Jesus glauben.

Im heutigen dritten Teil dieser Predigtreihe geht es nun um die sogenannten Geistesgaben, die Charismen. Bevor wir uns diesem Thema näher zuwenden, ist es allerdings wichtig, dass wir etwas über die Natur des Menschen verstehen müssen. Im Vers oben redet Jesus vom „Inneren“ eines Menschen und in seiner Diskussion mit dem Theologen Nikodemus, von der wir in Johannes 3 lesen, spricht Jesus wiederholt von einer „Neuen Geburt“:

Johannes 3:3-6 Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. ... Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.

VON NEUEM GEBOREN

Auf geheimnisvolle Art und Weise wird jeder Mensch, der Jesus im Glauben „aufnimmt“ (Joh. 1,12) und sich daraufhin taufen lässt, tatsächlich zu einem „Kind Gottes“. Das meint Jesus, wenn er hier von einer „Neuen Geburt“, einer Geburt „aus Wasser und Geist“ redet. Dieser Begriff ist aber nicht allegorisch oder rein symbolisch zu verstehen. Die Neue Geburt ist weit mehr als nur die Chance auf einen unbelasteten Neuanfang. Etwas im Inneren des Menschen wird hier tatsächlich von Gott zum Leben erweckt. Und ohne dieses Leben im Inneren können wir das Reich Gottes nicht sehen oder wahrnehmen. Es fehlt uns sozusagen das „Sinnesorgan“ dazu. Mit den Augen sehen wir die Welt und genießen farbenfrohe Kunstwerke. Mit den Ohren hören wir die Stimme unserer Mitmenschen und erfreuen uns an wundervoller Musik. Mit den Händen begreifen und gestalten wir die Welt um uns herum. Für all' das bringt also unser Körper fein abgestimmte Sinnesorgane mit. Mit unserem Verstand begreifen, berechnen und verarbeiten wir die Sinneseindrücke und durch vielfältige

Gefühle reagieren wir auf unsere Umwelt. Unser Verstand und die Fähigkeit zu Emotionen lassen uns etwas erfassen, was nicht mit körperlichen Sinnen zu begreifen ist, weil es unsichtbar ist. Wir reden daher auch von „Geisteswissenschaften“, im Gegensatz zum „Handwerk“. Dieser Begriff setzt den Verstand eines Menschen mit dem „Geist“ gleich. Das aber ist irreführend und biblisch gesehen nicht korrekt. Es gibt unsichtbare Dimensionen und Welten, die wir nicht mit dem Verstand erfassen und „sehen“ können. Es braucht hierfür sozusagen ein eigenes „Sinnesorgan“. Die Bibel spricht dabei vom „Inneren“ eines Menschen, von seinem „Herzen“ oder an vielen Stellen eben vom „Geist“ eines Menschen und unterscheidet dabei ausdrücklich zwischen Seele und Geist:

1.Thessalonicher 5:23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist (= Inneres, Herz) und Seele (= Verstand, Wille, Gefühle) und Leib (= Körper, Sinne) untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!

Ohne die „Neue Geburt“ ist der Geist des Menschen „tot in Übertretungen und Sünden“ (Epheser 2,1), also abgeschnitten von der Gemeinschaft mit Gott. Die „Leitung ist tot“ und die Verbindung ist gekappt. Getrennt von Gott aber bleibt dem Menschen nur noch eine gewisse Ahnung, ein Echo in Zeit und Raum, dass es da irgendwo einen Gott geben muss. Gott und die himmlischen Welten können wir nur mit und in unserem Geist, dem „verborgenen Mensch des Herzens“ (1.Petrus 3,4) erfassen, verspüren, wahrnehmen und klar erkennen. Bei unserem Thema geht es daher primär eigentlich nicht um spezielle Gaben, sondern um ein Leben in der himmlischen Dimension, um ein Leben ‚im Geist‘.

„Was aber das Geistliche betrifft, so will ich nicht, dass ihr ohne Kenntnis seid.“ (1.Korinther 12:1)

Es geht um die Frage, wie wir hier auf dieser sichtbaren und natürlichen Welt die unsichtbare und übernatürliche Realität der Himmelswelt wahrnehmen können. Man kann die Geistesgaben daher mit Fug und Recht als unsere ‚geistlichen Sinne‘ (die Sinne unseres Geistes) beschreiben, mit deren Hilfe wir uns in der unsichtbaren Welt Gottes orientieren und seinen Willen erkennen und tun können. Geistesgaben sind dabei nicht nur für sogenannte ‚charismatische‘ oder ‚pfingstliche‘ Christen. Grundsätzlich kann jeder Mensch, der durch den Glauben an Jesus Christus „von neuem geboren“ ist, in den Geistesgaben dienen und jeder Christ aus seinem ‚Innersten‘ heraus in Sprachen reden und beten. Dennoch ist es oftmals so, dass die besondere Erfahrung der Geistestaufe quasi ein Türöffner für das Erleben der ganzen Bandbreite an Charismen ist.

WAS ABER DAS GEISTLICHE BETRIFFT ...

Das Wort ‚Charisma‘ ist Griechisch und bedeutet schlicht und ergreifend Gabe oder Geschenk. Die Geistesgaben (Charismen) sind also von A-Z pure Geschenke Gottes und stellen keine Auszeichnung, keine Belohnung, keinen Verdienst, kein Reifezeugnis oder Zeichen eines tadellosen Charakters dar. Kein Mensch ist darum ein besserer Christ (oder wird von Gott ganz besonders geliebt), weil er in Sprachen redet oder bestimmte Charismen ausübt. Auf der anderen Seite ist auch niemand darum ein schlechterer Christ oder wird von Gott weniger geliebt, weil er auf diesem Gebiet noch keinerlei Erfahrungen gemacht hat. In 1.Korinther 12 gibt Paulus uns einen spannenden Einblick in sein Basistraining zum Thema Geistesgaben. Wenn wir uns dieses Kapitel einmal im Überblick anschauen, dann erkennen wir deutlich drei wichtige Aspekte:

- **V.1-11 Geistesgaben:** Zuerst einmal folgt eine Aufzählung und Darstellung der verschiedenen („diairesis“ = eine ganze Spannweite) Geistesgaben selbst, eingeteilt in gewisse Kategorien. In der alltäglichen Praxis sind diese meist nicht so scharf und exakt zu trennen, wie es hier in der Theorie erfolgt.
- **V. 12-27 Gemeinde:** „Der menschliche Körper hat viele unterschiedliche Glieder und Organe, aber nur gemeinsam machen die vielen Teile den einen Körper aus“. Die Gaben dienen der Förderung und dem Aufbau der Gemeinde („Körper, Glieder und Organe“). Zur vollen Entfaltung kommen sie nur im Kontext konkreter Gemeinschaft und in gegenseitiger Ergänzung.
- **V. 28-31 Dienstgaben:** Manchmal verfestigen oder verdichten sich diese Gaben zu von Gott eingesetzten (= berufen, herangereift, gerufen und bestätigt) Dienstgaben für die Leitung und Ausrüstung einer Gemeinde (siehe: Epheser 4:11-13). Alte Bibeln übersetzen dies oftmals mit „Ämtern“. Darunter ist aber keine statische Position zu verstehen, sondern ein Schwerpunktdienst, der auch Leitungsverantwortung und das Training der Gemeinde in diesem Aspekt beinhaltet. Im Prinzip können alle Christen „prophetisch reden“, aber nicht alle, die prophetische „Eindrücke“ weitergeben, sind damit auch automatisch „Propheten“ im engeren Sinne.

Bevor Paulus die Geistesgaben nun einzeln aufzählt, umreißt er zunächst einmal, welche Stoßrichtung sie haben und welchem Zweck sie dienen:

1.Korinther 12,4-7 Es gibt aber Verschiedenheiten von GNADENGABEN (Charisma: Geschenk), aber es ist derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von DIENSTEN (Diakonia: Dienst an Anderen; Aufgaben, Funktionen), und es ist derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von WIRKUNGEN (Energema: Effektives Werk), aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum NUTZEN gegeben.

Kurz gesagt: Alle Geistesgaben sind Geschenke, jeweils gegeben für den Dienst an anderen Menschen und an der Gemeinde. Sie sind Gottes Werkzeuge, damit wir – zusammen als Gemeinde – seinen Auftrag effektiv und wirkungsvoll erfüllen können. Jedes einzelne Glied der Gemeinde kann etwas dazu beitragen, hat etwas von Gott geschenkt bekommen und soll diese „Offenbarungen des Geistes“ zum Nutzen aller einbringen. So entsteht ein Zusammenklang, regelrecht eine göttliche „Symphonie“ (so das Wort „Nutzen“ wörtlich übersetzt). Die verschiedenen Instrumente und unterschiedlichen Töne formen sich dabei zu einer einzigen Melodie, einem gemeinsamen ‚Klangkörper‘, der auf übernatürliche Weise inspiriert, choreographiert und dirigiert wird vom Heiligen Geist. Ich erinnere mich, als ich diese himmlische Symphonie das erste Mal bewusst erlebt habe. Es war auf einem Prophetieseminar in Frankfurt. Der Referent aus Neuseeland sollte an diesem Tag eine Lehreinheit zum Thema geben. Er aber schnappte sich nur einen Stuhl, setzte sich hin und sagte: „Na, dann legt mal los!“ Er ermutigte uns lediglich, Mut zu haben und inneren Impulsen doch einfach mal zu folgen. Manchmal kann man nur durch diesen Mut herausfinden, ob der Impuls eine Anregung Gottes war – oder eben nicht. Anfänglich ging es etwas drunter und drüber und es war kein roter Faden erkennbar. Alle waren erkennbar aufgeregt und gaben ihre Beiträge nur mit zittriger Stimme weiter. Aber nach etwa 40 Minuten war es, als hätte jemand den Schalter umgelegt. Plötzlich passten die Worte zueinander und ergänzten sich. Nach und nach wurde quasi eine himmlische Choreographie sichtbar. Das Seminar wurde sehr lang, aber alles passte und wir waren für viele Stunden auf einer vom Himmel dirigierte Reise. Wir lachten und weinten, wir taten Buße, vergaben einander, beteten füreinander, wir tanzten und lagen in tiefer Fürbitte auf dem Boden. Gott schenkte spontane Lieder, prophetische Worte, Ermutigung und liebevolle Korrektur. Es war einfach göttlich, der Himmel war offen.

1.KORINTHER 12: DIE CHARISMEN

In den nächsten Versen von Kapitel 12 finden wir dann die konkrete Auflistung von neun verschiedenen Geistesgaben. Urheber für die jeweils aktive Wirksamkeit einzelner Gaben ist dabei immer der Heilige Geist, der eine Offenbarung (= der Vorhang wird gelüftet) in unseren Geist hineingibt. Das nennt man auch ‚Inspiration‘ (= Einhauchung). Dadurch wird ein wenig vom Himmel hier auf der Erde sichtbar, erkennbar und erlebbar.

1.Korinther 12,7-12 Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Denn dem einen wird durch den Geist das WORT DER WEISHEIT gegeben, einem anderen aber das WORT DER ERKENNTNIS nach demselben Geist; einem anderen aber GLAUBEN in demselben Geist, einem anderen aber GNADENGABEN DER HEILUNGEN in dem einen Geist, einem anderen aber WUNDERWIRKUNGEN, einem anderen aber WEISSAGUNG, einem anderen aber UNTERSCHIEDUNGEN DER GEISTER; einem anderen VERSCHIEDENE ARTEN VON SPRACHEN, einem anderen aber AUSLEGUNG DER SPRACHEN. Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will. Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus.

Um den Sinn dieser hier aufgeführten neun Geistesgaben zu verdeutlichen, möchte ich das Bild von den geistlichen „Sinnesorganen“ nochmals aufgreifen. Mittels dieser aufgeführten Offenbarungen des Geistes können wir **Gottes Welt wahrnehmen („Augen“)**, **kraftvoll und übernatürlich wirken („Hände“)**, sowie eine **vernehmbare Stimme Gottes in dieser Welt sein („Mund“)**:

AUGEN – OFFENBARUNGSGABEN

Die Offenbarungsgaben lüften sozusagen den Vorhang, damit wir Menschen die Dinge mit den Augen und aus der Perspektive Gottes wahrnehmen können. Manchmal – eher selten – gewährt der Heilige Geist dabei einen direkten, unmittelbaren Blick in die unsichtbare Welt Gottes. Manchmal formt sich ein inneres Bild. Sehr oft aber ist es mehr eine Ahnung, ein inneres Gespür oder eine gewisse Intuition und man erfasst plötzlich (ohne Nachdenken oder Reflexion) eine Situation oder einen Zusammenhang. Hierzu zählt man:

WORT DER WEISHEIT: Dies ist eine göttliche Offenbarung über den praktischen Umgang mit aktuellen oder künftigen Situationen. Es geht einem sozusagen „ein Licht auf“! Durch diese Inspiration weiß man plötzlich, wie mit einem Problem umzugehen ist, für das bislang keine Lösung sichtbar schien.

WORT DER ERKENNTNIS: Dies ist eine Offenbarung des Geistes über Zusammenhänge und Hintergründe einer Situation – ohne dass man diese kennt. Diese Information beruht nicht auf Wissen oder Erfahrung, sondern auf Inspiration. Meine Frau Marion war einmal auf der Straße mit einem ihr fremden Mann im Gespräch und wusste plötzlich seinen Namen. Als sie ihn so namentlich ansprach, war er sehr erstaunt. Dieses Wort der Erkenntnis war der Türöffner für das weitere Gespräch.

UNTERSCHIEDUNGEN DER GEISTER: Durch eine Offenbarung des Heiligen Geistes spürt man in einer Situation oder in einem Gespräch plötzlich intuitiv, ob die Quelle menschlichen (seelisch), göttlichen (geistlich) oder auch dämonischen Ursprungs ist. Dies kann für die Einschätzung einer Situation sehr hilfreich sein.

HÄNDE – KRAFTGABEN

Mit unseren Händen packen wir beherzt und kraftvoll zu. Mit ihnen können wir etwas bewirken. Mit den Händen können wir aber auch etwas darreichen, übertragen oder eine Verbindung herstellen (siehe Johannes 7,38: „*Von seinem Inneren wird Leben spendendes Wasser ausgehen wie ein starker Strom*“). Vielleicht ist das auch der Grund, warum Kraftgaben sehr oft durch Handauflegung vermittelt werden (siehe z.B. Markus 16,18 „Kranke, denen sie die Hände auflegen, werden gesund“). Hierzu zählen:

GLAUBEN: Hier ist nicht der ‚normale‘ Glaube gemeint, der durch Gottes Wort entsteht, durch Gemeinschaft mit Gott wächst und durch vertrauensvolles Handeln reift. Hier ist ein übernatürlicher Glaube gemeint, der über das normale Maß des gewachsenen Vertrauens hinausgeht und glaubensvoll zupackend ein Wunder empfängt.

WUNDERWIRKUNGEN: Diese Geistesgabe stellt einen übernatürlichen Eingriff in den Lauf der Natur dar. Jesus geht über das Wasser oder spricht zu Wind und Wellen und auf sein Wort hin lässt der Sturm nach. An anderer Stelle verwandelt Jesus auf einer Hochzeit Trinkwasser in äußerst köstlichen Wein.

GABEN DER HEILUNGEN: Es gibt verschiedene Arten von Krankheiten und es gibt verschiedene Arten übernatürlicher Heilung. Denken wir nur an den Dienst von Jesus. Sehr oft legte er Menschen seine Hände auf, ließ so die Kraft Gottes durch sich strömen und heilte sie. Manchmal salbte Jesus die Kranken mit Öl oder sprach einfach nur ein schöpferisches Wort: „Sei gesund!“. Einmal heilte Jesus jemanden, indem er auf die Erde spuckte und den Brei dann auf die Augen des Blinden strich (Johannes 9,6). Ein anderes Mal wiederum spuckte er einem Blinden direkt in die Augen, legte ihm dann die Hände auf und heilte ihn auf diese Weise (Markus 8,23-25).

MUND – SPRACHENGABEN

Gesprochene Worte machen Gedanken, Vorstellungen, Gefühle und Ideen sichtbar, lassen sie konkret und fassbar werden. Durch die Sprachengaben teilt Gott uns sein Herz mit, auf eine ganz persönliche Art und Weise. Wir werden unter der Inspiration des Heiligen Geistes dabei sozusagen zum Sprachrohr Gottes:

WEISSAGUNG oder PROPHETIE: Man könnte auch sagen, dass dies ein Reden Gottes in „verständlichem Deutsch“ ist. Diese Gabe dient der Tröstung, Ermutigung und Erbauung des Einzelnen und der Gemeinde. Das prophetische Wort dient aber nicht mehr der alleinigen Wegweisung für das Volk, so wie zur Zeit des Alten Testaments.

ARTEN VON SPRACHEN: Im Gegensatz zur Prophetie ist dies ein Reden in unbekannten himmlischen (manchmal auch irdischen) Sprachen. Dabei gibt es verschiedene Arten von Sprachen. Es gibt zum einen das ‚Gebet in Sprachen‘. Dabei redet man in himmlischer Sprache zu Gott, an ihn richten sich die Worte. Dies kann zielgenaue Fürbitte sein, aber auch Anbetung. Dieses Gebet ist sehr persönlich und intim (1.Korinther 14,2: „*Wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse*“). Für ein solches Gebet ist zwar keine Auslegung nötig, manchmal aber empfängt man beim Beten selbst ein Bild oder ein Wort der Erkenntnis und weiß, wofür oder für wen genau man eintritt. Das Gebet in neuen Sprachen während einer Gebetsgemeinschaft wiederum bedarf der Auslegung. In 1.Korinther 14,16+17 heißt es dazu: „*Wenn du mit dem Geist preist, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiß, was du sagst? Denn du sagst wohl gut Dank, aber der andere wird nicht erbaut*“. Eine weitere „Art von Sprachen“ ist ein an die Versammlung gerichtetes Wort in einer unbekannten himmlischen Sprache. Diese muss – gemäß 1. Korinther 14 – ausgelegt werden, sonst nützt sie niemandem, bringt sie keine Erbauung, keinen Trost und keine Ermutigung! Daher braucht es an dieser Stelle zur Ergänzung noch eine weitere Geistesgabe in Aktion, nämlich die Gabe der:

AUSLEGUNG DER SPRACHEN: Auslegung bedeutet nicht, dass jemand eine Wort-für-Wort-Übersetzung empfängt. Es ist eher so, dass man tief im Geist „weiß, ahnt, spürt, sieht“, was die Bedeutung einer Sprachenbotschaft ist und dann quasi eine Zusammenfassung ihres Sinns an die Versammlung weitergibt. Die Kombination dieser letzten beiden Gaben ergibt zusammen dann eine Weissagung oder Prophetie. Warum aber schenkt Gott manchmal auch diese Gaben? Warum nicht gleich nur eine Prophetie? Ganz einfach: Die Gaben bedürfen der gegenseitigen Ergänzung (verschiedene Glieder, aber ein Körper!) und bilden damit eine Brücke zu dem, was nun in 1.Korinther 12-14 behandelt wird: Erst im Kontext der Gemeinde, im liebevollen Umgang miteinander und im Dienst aneinander erfüllen Geistesgaben ihren wirklichen Zweck. Auf diesen wichtigen Aspekt werde ich demnächst im 4. Teil dieser kleinen Serie näher eingehen.

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Werftstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220
Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

GOTTESDIENST: Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Werftstraße 208 | 24143 Kiel

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26